Ein ZBV-Mitarbeiter stellt sich vor

Was ist Ihr Aufgabengebiet auf der Geschäftsstelle?
Ich arbeite in der Öffentlichkeitsarbeit. Primär wären da Veranstaltungen und die Bespielung unserer Kanäle in den sozialen Medien, ausserdem grafische Arbeiten im Rahmen der «Kreativen Hofidee» sowie Konzeptentwicklung & Mithilfe von internen Projekten, wie z.B. «Hoflaedeli24.ch».

Was schätzen Sie an der Arbeit beim Zürcher Bauernverband?
Dass die Verbandsarbeit so ernst genommen wird. Der Dienstleistungsgedanke für die Basis steht im Vordergrund und das wird auch umgesetzt. Derart zielorientiertes Arbeiten kannte ich bisher aus der Privatwirtschaft nicht, da wurden meist mehrere Ziele verfolgt, wodurch Ergebnisse länger auf sich warten liessen und weniger «Maximal-Lösungen» erreicht wurden. Ich finde die Führung strikt, zielstrebig und sehr sachdienlich.

Welchen Bezug haben Sie zur Landwirtschaft?
Mein Bezug zur Landwirtschaft ist familiär begrenzt, so arbeiteten zwar die Grosseltern mütterlicher- und väterlicherseits noch in der Landwirtschaft. Der Familienbetrieb ist jedoch seit 30 Jahren verpachtet, weshalb ich diesen ausschliesslich als Ferienort kennenlernte.

Nathanael Helfenstein

Alter: 29 Jahre
Ort: Dübendorf
Zivilstand: ledig
Funktion/Abteilung beim ZBV:
Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit
Hobbys: Sport, Werken, Natur, Freunde
Beim ZBV angestellt seit: Frühling 2019

«Aktuelles Jahresprojekt ist die Restauration eines alten Holzbootes.»

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich gehe vor allem sportlichen Aktivitäten nach. Laufen, Schwimmen, Biken und Skifahren sind meine Favoriten. Ausserdem werkle ich auch gerne in der Werkstatt, die ich zusammen mit zwei Freunden und meinem Bruder habe. Aktuelles Winter-(Jahresprojekt) ist die Restauration eines alten Holzbootes.

Wer oder was hat Sie geprägt?
Meine Familie! Eltern, Geschwister, Grosseltern, Cousinen und Cousins sowie Onkel und Tanten. Wir haben einen sehr starken Familienzusammenhalt und sind eine ziemlich coole Truppe. Das Gemeinschaftsleben, den Umgang untereinander, ein «solidarisches Miteinander» und ein «sich stark machen für die Schwächsten» sind die Lebenseinstellung der Grosseltern. Das hat uns wohl sehr geprägt.

Wofür sind Sie dankbar?
Für die komfortable Situation in der Schweiz, und dies so ziemlich in jeder Hinsicht. Uns geht es hier unglaublich gut und es ist wunderschön hier. Ich schätze mich glücklich, derart privilegiert zu sein. Ausserdem ist es schön zu wissen, dass ich in der Familie in jeder Situation Rückhalt habe, das ist eine Kraftquelle. ■